



Herzlich willkommen bei den calmbacher Adventsfenstern 2025.

Die Bilder laden in der Adventszeit ein zum Verweilen und Nachdenken.
Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Betrachten der Schaufenster in Calmbach.





calmbacher Adventsfenster 2025.

Wir laden Sie ein von der Hauptstraße (green dot) über die Calwer Straße bis zum ev. Gemeindehaus (red dot) in der Kleinentalstraße 13 verschieden gestaltete Fenster anzuschauen.





In der Vorbesprechung haben wir gemerkt,
dass viele Plätzchen in der Bibel eine bestimmte Bedeutung haben.

Daher haben wir dieses Jahr das Thema

„(K) ein Plätzchen frei“

als roten Faden gewählt.



Calmbacher Adventsfenster 2025 Rundgang

(K)ein Plätzchen frei

- Adventsfenster
- Armseliges Plätzchen
 - Zufluchtsort (Jesus Geburt)
 - Trotzdem dabei (letztes Abendmahl)
 - Platz im Herzen (barmherziger Samariter)
 - Platz im Bauch (Jona)
 - Ausschau halten
 - vom Platz gestellt (garten Eden)
 - Volksbank, Hauptstraße 50
 - Frau Deisch Hauptstraße 48
 - Familie Ohngemach, Hauptstraße 22
 - Sparkasse Hauptstraße 11
 - Friseur Günthner, Hauptstraße 14
 - Optik Schmid, Hauptstraße 1
 - Familie Öfinger Kleinenztalstraße 4
 - Fahrschule Garke, Kleinenztalstraße 1
 - Bäckerei Melüh, Calwer Straße 15
 - Frau Klob, Calwer Straße 5
 - Frau Klob, Calwer Straße 5
 - Ev. Gemeindehaus, Kleinenztalstraße 8 Schaukasten
 - Ev. Gemeindehaus, Kleinenztalstraße 8



- Geburtsort
- Für dich ist immer ein Plätzchen frei
- Ein Platz für 2 (Arche Noah)
- Ihr seid am falschen Platz
- Platz an meiner Seite (Menschenfischer)
- Mein Platz ist hier (Zachäus)



unsere biblischen Erzählfiguren drücken ihre Emotionen über ihre Körpersprache aus und die Bilder laden ein zum Verweilen und Nachdenken.

In den einzelnen Adventsfenster-Szenen werden Einblicke vermittelt in biblische Geschichten in denen (K) ein Plätzchen frei ist.





Ein Lieblings-/Wohlfühlplätzchen haben oder noch suchen?
Bin ich mit meinem Platz im Leben zufrieden?

Gott bietet uns einen Zufluchtsort,
aber kann ich ein Plätzchen bei Gott einnehmen,
in ihm ruhen, mit ihm leben, seine Gegenwart genießen?





Wir haben uns gedacht, dass wir „Plätzchen“

auch noch in ganz anderer Bedeutung in unseren
 13 Fenstern miteinbringen.

Wir haben Buchstaben für eine Sorte
 von Weihnachtsgebäck = Plätzchen versteckt.

viel Spaß beim Rätseln.



Weihnachts-Plätzchen Rätsel

Bringen Sie die Buchstaben in den einzelnen Adventsfenstern in eine sinnvolle Reihenfolge.

Werfen Sie die Lösung in den
CVJM Briefkasten am Hintereingang des ev. Gemeindehauses
Kleinentalstr. 8 in Calmbach.

Lösungswort: -----

Name:

Adresse:

Evtl. Telefon-Nummer:



Calmbacher Adventsfenster 2025

Wir wenden uns nun den einzelnen Adventsfenstern zu.

Folgende Geschichten/Bibelstellen werden dargestellt:

Armseliges Plätzchen (Engel kündigt den Hirten die Geburt Jesu an)

Zufluchtsort (Jesu Geburt)

Trotzdem dabei (letztes Abendmahl)

Platz im Herzen (barmherziger Samariter)

Platz im Bauch (Jona)

Ausschau halten (Sterndeuter halten nach dem Geburtsort von Jesu Ausschau)

Vom Platz gestellt (Vertreibung aus dem Garten Eden)

Mein Platz ist hier (Zachäus)

Ihr seid am falschen Platz („Tempelreinigung“)

Platz an meiner Seite (Jesus beruft seine Jünger zu Menschenfischern)

Ein Platz für 2 (Arche Noah)

Für dich ist immer ein Plätzchen frei

Geburtsort

Lukas 2, 9-12

Lukas 2, 7

Lukas 22, 21

Lukas 10, 33-35

Jona 2,1

Matthäus 2,2

1. Mose 3,23-24,

Lukas 19, 4

Matthäus 21, 12-13

Matthäus 4, 18-20

1. Mose 6, 19-20

Lukas 2, 16





Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 1: Armseliges Plätzchen



Darstellung der Bibelstelle aus der Weihnachtsgeschichte: Lukas 2,9-12

Die Hirten saßen ums Feuer herum und passten auf ihre Schafe auf. Da erschien ihnen ein Engel und sprach: „Fürchtet Euch nicht, seht ich verkündige euch ist heute der Heiland geboren. Ihr werdet in finden in einer Futterkrippe in Windeln gewickelt. ...“

Die Hirten waren entsetzt, dass für unseren Heiland (den neugeborenen König der Juden) nur in einem armseligen Stall noch ein Plätzchen frei war.

Sie machten sich auf den Weg um ihm ihre Geschenke zu bringen.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 1: Armseliges Plätzchen



Die Hirten hatten ein armseliges Leben am Rande der Gesellschaft.

Ausgerechnet Ihnen erscheint der Engel mit der Botschaft, dass der neue König der Juden geboren wurde. Die Hirten erfuhren die Nachricht als Erste und sie machen sich auf die Suche.

Der neue König der Juden kam nicht in einem Palast zur Welt. Jesus Geburt war an einem armseligen Plätzchen in einer Futterkrippe im Stall in Bethlehem. Welche Parallele!



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 2: Zufluchtsort = Jesu Geburt in einem Stall



Darstellung der Bibelstelle aus der Weihnachtsgeschichte: Lukas 2, 7

... während des Aufenthalts in Bethlehem kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie brachte einen Sohn zur Welt, ihren Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall.
Eine andere Unterkunft hatten sie nicht gefunden.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 2: Zufluchtsort



Maria und Josef waren froh - kurz vor der Entbindung - im überfüllten Bethlehem noch einen Zufluchtsort gefunden zu haben.

Jesus wurde nach seiner Geburt in die Futterkrippe eines Stalles gelegt.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 2: Zufluchtsort



Wo suchst du Zuflucht, wenn Probleme auftauchen?

Wie könnte sich dein Leben verändern, wenn du wirklich an Gott als deiner alleinigen Zuflucht festhieltest? Was bedeutet es überhaupt, bei Gott Schutz zu suchen?

Häufig fällt es uns schwer zu verstehen, warum Gott es zulässt, dass wir oder Menschen, die wir lieben, Schmerz, Verfolgung, Krisen oder Traumata erleiden müssen. Und es ist völlig okay, wenn wir in diesen Zeiten Gott um Hilfe anflehen, damit er uns einen Weg aus diesen Schwierigkeiten hinaus zeigt. Dennoch – nicht immer schenkt uns Gott einen schnellen Weg aus einer Krise.

Wenn es uns nicht gut geht, ist das folgende Lied tröstlich: (in Anlehnung an Psalm 62, 2-8)

Du bist mein Zufluchtsort. Ich berge mich in deiner Hand,
denn du schützt mich Herr. Wann immer mich Angst befällt,
traue ich auf dich. Ja, ich trau auf dich,
und ich sage: "Ich bin stark in der Kraft meines Herrn."



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 3: Trotzdem dabei (letztes Abendmahl)



Darstellung der Bibelstelle kurz vor dem Todesurteil für Jesus: Lukas 22, 21

...Jesus setzte sich mit allen seinen Jüngern zu Tisch.
(Jesus feierte mit ihnen das letzte Abendmahl).
Sie tranken zusammen Wein und aßen Brot. ...

... „aber seht her, der Verräter sitzt mit mir am Tisch.
Der Menschensohn wird sterben, wie es bestimmt ist;
aber wehe dem Menschen, der ihn verrät“



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 3: Trotzdem dabei - der Verräter sitzt mit am Tisch



Jesus sitzt mit seinen Jüngern beim Mahl zusammen. Die Stunden am Ende des Tages waren ihm immer besonders wichtig. Sie waren für Jesus eine Zeit, ruhig zu werden, entspannt mit den vertrauten Jüngern zusammen zu sein.

An diesem Abend feiern sie, gemeinsam mit dem ganzen Volk Israel, das Passahfest. Alle zwölf sitzen mit ihm am Tisch, als er das Abendmahl feiert, auch Judas, der Verräter. Jesus teilt mit allen Zwölfen das Mahl, teilt Brot und Wein. Teilt sich selbst. Auch mit Judas.

Judas muss die Verantwortung tragen für das, was er tut.

Und wir sind die Letzten, die darüber urteilten dürfen, ob Judas auch anders gekonnt hätte. Aber dennoch darf Judas mit am Tisch sitzen, hat Teil an der Gemeinschaft, wird mit dem Kelch in den Bund Gottes mit den Menschen hineingenommen. Auch er erinnert sich mit den anderen daran, wie das Volk Israel einst befreit wurde.

Wir tun gut daran, auf Jesus zu schauen, der Brot und Wein teilt mit allen. Es wird Jesus nach dem Mahl, im Garten Gethsemane, Tränen, Schweiß und Schmerzen kosten, sich Gottes Geschichte anzuvertrauen, aber er wird es tun. Und das ist der Moment, in dem er dem Bösen die Macht nimmt.

Gedanken von Dr. Christiane Bindseil



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 4: Platz im Herzen (barmherziger Samariter)



Immer wieder ist Jesus von Menschen umringt, egal wo er auftaucht und zu den Leuten spricht. Ein Gesetzeslehrer geht auf Jesus zu und fragt: „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?“ Jesus antwortet: „Was steht denn im Gesetz?“ Der Gesetzeslehrer entgegnet: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.“ „Gut, dann handle danach und du wirst leben.“ Der Gesetzeslehrer will es genauer wissen und fragt: „Und wer ist mein Nächster?“ Anstatt ihm zu antworten, erzählt ihm Jesus ein Gleichnis:



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 4: Platz im Herzen



Einmal wanderte ein Mann von Jerusalem nach Jericho hinab. Die Bergstraße führte über einsame und gefährliche Gebirgspfade und durch Schluchten hindurch. Auf seinem Weg wurde der Mann plötzlich von Räubern überfallen, die ihn niederschlugen und verprügeln. Sie stahlen ihm sein Geld, nahmen ihm die Kleider ab und ließen ihn halbtot und blutend liegen. Schwer verletzt lag der Mann am Straßenrand und wartete auf Hilfe. Zufällig näherte sich ein Priester, der im Tempel in Jerusalem seinen Dienst verrichtet hatte. Wird der Priester dem überfallenen helfen, was meinst du? Der Priester sah den Verletzten und ging schnell weiter, ohne sich um ihn zu kümmern. Wenig später kam ein Levit, der Gehilfe eines Priesters, an die Stelle, doch auch er ging einfach vorbei. Es war schon fast Abend, als ein Mann aus Samarien, ein sogenannter Samariter, des Weges kam. Dazu musst du wissen, dass sich damals Samariter und Juden nicht verstanden und daher aus dem Weg gingen. Sie hielten sich gegenseitig für schlechte Menschen und sagten voneinander: „Die haben den falschen Glauben, Gott mag sie nicht!“ Auch er sah den Verletzten am Wegesrand liegen. Wird der Samariter dem Verletzten zu Hilfe eilen? Was meinst du?



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 4: Platz im Herzen



Der Samariter aber hatte Mitleid mit dem Verletzten, der hilflos am Straßenrand lag und er stieg von seinem Esel ab. Zunächst säuberte er die blutenden Wunden des Mannes mit Wein, linderte die Schmerzen mit Öl und verband die Wunden. Dann setzte er ihn vorsichtig auf seinen Esel, ging den steinigen Weg nach Jericho weiter hinab und brachte den Mann in eine Herberge. Dort kümmerte er sich auch um ihn. Am nächsten Morgen musste der Mann aus Samarien weiterreisen und so gab er dem Wirt zwei Denare und sagte: „Sorge gut für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.“

Jesus stellt nun dem Gesetzeslehrer eine Frage: „Wer von den dreien hat das Richtige getan? Wer hat sich als der Nächste erwiesen? „Der, der barmherzig geholfen hat“, antwortet der Gesetzeslehrer. Jesus entgegnet: „Dann geh und handle genauso. Hilf jedem, der deine Hilfe benötigt.“



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 4: Platz im Herzen



Der Verletzte hat sozusagen einen Platz im Herzen des Samariters gefunden.

Die vorgefundene Situation mit dem leidenden, am Boden liegenden Menschen berührte ihn. Der überfallene wurde nicht ignoriert und übergangen, sondern der Samariter erbarmte sich und sorgte für Hilfe und Heilung.

Sollten uns im Alltag nicht viel mehr Menschen am Herzen liegen?



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 5: Platz im Bauch (Jona)



Darstellung der Bibelstelle aus Jona 1, Verse 10-12, 15 und Jona 2, Vers 1

... Da fürchteten sich die Seeleute sehr und sprachen zu ihm: Was hast du da getan? Denn sie wussten, dass er vor dem HERRN floh; denn er hatte es ihnen gesagt. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass das Meer stille werde und von uns ablasse? Denn das Meer ging immer ungestümer.

Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. Denn ich weiß, dass um meinetwillen dies große Ungewitter über euch gekommen ist. Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten.

Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 5: Platz im Bauch (Jona)



Jonas Gebet

Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir.
Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme.
Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer, dass die Fluten mich umgaben.
Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,
dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen,
ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.
Wasser umgaben mich bis an die Kehle,
die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.
Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde, Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich.
Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott!
Als meine Seele in mir verzogte, gedachte ich an den HERRN,
und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.
Die sich halten an das Nötige, verlassen ihre Gnade.
Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen.
Meine Gelübde will ich erfüllen.
Hilfe ist bei dem HERRN.
Und der HERR sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 5: Platz im Bauch (Jona)



Jona betet im Bauch des Wals. Er hofft, dass seine Worte zu Gott aufsteigen, nachdem er von ihm weggerannt war. Jona stellt sich seiner Angst, schreit die Verzweiflung und Not hinaus mit all seiner Kraft und Energie. Er hofft auf Hilfe.

Auch in größter Not und selbstverschuldetem Leid und Kummer, verdeutlicht das Gebet von Jona und Seine Rettung durch Gott folgendes:

Gottes Rettung erfolgt auch dann, wenn man sich durch eigene Schuld in Schwierigkeiten gebracht hat.

Jonas Geschichte ist die wunderbare Erinnerung daran, dass Gott selbst in größter Not bei uns ist. Er gibt uns nicht verloren. Auch wenn wir fürchten zu versinken, auch wenn wir verschlungen werden von Angst, Wut, Verzweiflung und Ohnmacht, ist Gott da. Er schickt uns einen Fisch, der uns rettet, und der spuckt uns wieder an Land.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 6: Ausschau halten
(Sterndeuter halten nach dem
Geburtsort von Jesu Ausschau)



Darstellung der Bibelstelle aus der Weihnachtsgeschichte: Matthäus 2,2

Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben
seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn
anzubeten!



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 6: Ausschau halten



Bibelstelle: Matthäus, Kapitel 2

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Stern��ter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, / bist keineswegs die unbedeutendste / unter den führenden Städten von Juda; / denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, / der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Stern印ter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forscht sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehohe und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr grober Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.



Bild Nr. 6: Ausschau halten (Sterndeuter halten nach dem Geburtsort von Jesu Ausschau)
und das Plätzchen suchen, wo Jesus, der neue König der Juden, geboren wurde

Der Aufbruch zu neuen Zielen setzt einiges voraus: eine Sehnsucht, die antreibt, eine Orientierung, die die richtige Richtung weist, und andere, die mit unterwegs sind. Von den drei Sterndeutern aus dem Morgenland können wir da einiges lernen, meint Pfarrer Thomas Förster.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland ... Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. (Matthäusevangelium, Kapitel 2, Verse 1+9)

Das ist schon eine außergewöhnliche Geschichte und das sind schon ganz außergewöhnliche Männer, diese Weisen, diese Sterndeuter. Denn es ist ja nicht normal, dass sich Männer - reiche und mächtige zumal, wie die Geschenke zeigen, von denen später berichtet wird - auf den Weg machen, weil sie einen ungewöhnlichen Stern gesehen haben. Sie brechen auf aus ihrem alten Leben. Sie verstehen den Stern als ein Zeichen, dem sie folgen wollen. Sie ziehen los, um diesen Stern an sein Ziel zu begleiten. Was treibt sie an?

Die Sehnsucht, dass einmal einer käme, der die Verhältnisse besser machen könnte. Mehr als einmal hatten sie davon gesprochen, wie es sein würde, wenn diese Sehnsucht Wirklichkeit würde. Sie hatten die alten Verheißungen studiert - immer und immer wieder. Sie hatten es sich gegenseitig immer wieder vorgelesen - diese Verheißung des Jesaja: Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf das seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit (Jesaja 11).



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 7: Vom Platz gestellt



Darstellung der Bibelstelle 1. Mose 3,23-24, Vertreibung aus dem Paradies

Da schickte Gott, der HERR, ihn aus dem Garten Eden weg, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war.

Er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Kerubim wohnen und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten. Es gab kein zurück.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 8: Plätzchen gefunden (Zachäus)



Darstellung der Bibelstelle: Lukas 19, 4:

...Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein...

Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 8: Mein Platz ist hier (Zachäus)



Die Menschenmenge groß und er klein,
da fiel Zachäus was Geniales ein.

Er stieg auf den Baum geschwind um eine gute Sicht zu bekommen
diesen Plan hat er spontan ersonnen.

Jesus bleib stehen unter diesem Baum, begann Zachäus zu winken

Er sprach: „komm schnell herunter, ich möchte heute bei dir zu Hause Essen und Trinken“
Zwei haben sich gefunden, das Leben kann sich wandeln.

Zachäus möchte als Zöllner nun gerechter handeln.

Auch du bist eingeladen mit Jesus das Leben zu wagen
Seine Liebe, Dein Vertrauen kann dich durch Schönes und Schweres tragen.

Dein Platz ist frei? Oder hast du ihn schon eingenommen?
Jesus möchte auch bei Dir vorbeikommen.

Es gilt, wer Jesus sucht, wird ihn finden.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 8: Mein Platz ist hier (Zachäus)



Zachäus klettert in einen Maulbeerbaum. Zum Zuschauen ist das der ideale Platz: Ein stabiler, nicht allzu hoher Stamm, eine ausladende Krone mit wenigen, aber dicken Ästen, auf denen man bequem sitzen kann. Ideal, wenn man sehen will, ohne gesehen zu werden, wenn man erst mal beobachten will, alles aus einer sicheren Entfernung.

Sehen und gesehen werden. Das verändert vieles.

Der Zaungast, der eigentlich nur gucken wollte, wird verwickelt in das Geschehen und stellt fest: Es geht um mich. Hier will jemand mit mir zu tun haben, noch mehr: Er braucht mich. Nicht als Zuschauer, sondern als Mitspieler. Mein Platz ist bei ihm.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 9: Ihr seid am falschen Platz (Tempelreinigung)



Darstellung der Bibelstelle Matthäus 21, Verse 12-13

...Jesus ging in den Tempel und trieb alle Händler und Käufer aus dem Tempel hinaus; er stieb die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler um und sagte: In der Schrift steht: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber macht daraus eine Räuberhöhle. ...

Jesu Zorn entlädt sich über alle, die Opfertiere verkaufen, oder Geld in fremde Währungen umtauschen. Im Tempel sind Finanzgeschäfte tabu, keine Geschäftemacherei im Tempel, das ist die Botschaft.

Von Toleranz hält Jesus in diesem Fall herzlich wenig.

„Räuberhöhle“ nennt er wenig schmeichelhaft das, was aus dem Tempel geworden ist. Dieser ganze gewinnträchtige „fromme“ Betrieb verhindert, dass der Tempel richtig genutzt wird – als „Haus, in dem alle Völker beten können“ und das ist für Jesus wichtig.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 9: Ihr seid am falschen Platz (Tempelreinigung)



Der Tempel war das religiöse Herz Jerusalems und zu den zentralen Ritualen gehörte es, dem Gott Israels Opfer zu bringen. Opfer meist in Form von Tieren oder auch von Geld. Und beides, Tiere und Geld, gab es im Tempel. Im Tempelbereich durfte nur mit einer besonders alten Währung bezahlt werden. Und die musste man einwechseln. Viehhändler und Geldwechsler waren daher besonders wichtig und geschäftstüchtig. Der Tempel ist zur „Shoppingmeile“ umfunktioniert.

Jesus ist wütend, er wirft die Verkaufsstände um, reißt alles nieder und treibt die Händler zum Tempel hinaus und vernichtet ihre Geschäftsgrundlage.

„das ist ein Haus des Gebets – und ihr habt eine Räuberhöhle draus gemacht“

Mit seiner Attacke zielte er auch mitten ins Zentrum des religiösen Establishments, dem es um Geld, Macht und Eitelkeit ging. Beliebt hat er sich damit natürlich nicht gemacht. Beim Geld hört die Freundschaft bekanntlich auf.

Denn Jesus macht mir seinem Handeln deutlich: Gott braucht all diese Dinge nicht, braucht keine Opferrituale, braucht kein Geld, braucht kein frommes Getue. Gottes Liebe muss man sich nicht erkaufen.

Jesus ist sicher: Zu Gott kann man jederzeit beten. Gott ist da mitten im Alltag. Gott ist überall da, wo sich Menschen auf Gott einlassen.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 10: Platz an meiner Seite (Jesus beruft seine Jünger)



Darstellung der Bibelstelle: Matthäus 4, 18-22:

Fischer folgen Jesus

Am See Genezareth sah Jesus zwei Brüder: Simon, der später Petrus genannt wurde, und seinen Bruder Andreas. Sie waren Fischer und warfen gerade ihre Netze aus.

Jesus rief ihnen zu:

"Kommt mit mir! Ich will euch zeigen, wie ihr Menschen für Gott gewinnen könnt."

Da ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

Etwas später sah er am Strand zwei andere Fischer, die Brüder Jakobus und Johannes. Sie saßen mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und flickten Netze. Auch sie rief Jesus zu sich. Sofort verließen sie das Boot und ihren Vater und gingen mit Jesus.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 10: Platz an meiner Seite (Jesus beruft seine Jünger zu Menschenfischern)

Indem sie dem Ruf Jesu folgten, nahmen diese Fischer einen Platz an seiner Seite ein. Die Jünger waren bereit mit Jesus mitzugehen und ihren Beruf und die Familien zurückzulassen. Jesus ist ihnen wichtiger als die seitherigen Beziehungen. Sie sind ihrer Sache sicher, nicht halbherzig und gelangweilt, sondern mit Freude und Neugier. Sie haben sich auf eine radikale Veränderung eingelassen.

Ganz, 100 %ig, aus voller Überzeugung und mit ganzem Herzen – eine bewusste Entscheidung. Sie wollen gerne mitkommen und sie nehmen an, dass es das Richtige ist und dass es gut ist. Sie wollen Jesu im Denken und Handeln ähnlich werden. Sie wollen seine Gebote halten, den Glauben verbreiten und für Gottes Vorstellungen eintreten; das heißt sie wollen ihr Leben nach den christlichen Vorstellungen ausrichten.

Wären sie bei ihren Netzen geblieben, hätten wir nie etwas von ihnen gehört. Und das heißt jetzt nicht, dass es keine Durststrecken im Leben und auch im Glauben gäbe! Natürlich gibt es Momente des Zweifelns. Natürlich werden sie Fehler machen. All das gehört zum Leben als Nachfolger von Jesus dazu.



calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 11: Ein Platz für 2 (Arche Noah)



Darstellung der Bibelstelle: 1. Mose 6, 19-20

Denn mein Plan steht fest: Mit einer großen Flut werde ich die ganze Erde überschwemmen, so dass Mensch und Tier darin umkommen. Kein Lebewesen soll verschont bleiben. Aber mit dir will ich einen Bund schließen: Geh mit deiner Frau, deinen Söhnen und Schwiegertöchtern in die Arche!

Nimm von allen Tieren jeweils zwei mit hinein, ein Männchen und ein Weibchen, damit keine Tierart ausstirbt. Von jeder Art der Vögel, des Viehs und aller anderen Landtiere soll ein Paar mit ins Schiff kommen, damit sie alle erhalten bleiben.

Leg genug Vorräte an, dass es für euch und die Tiere ausreicht!« Noah führte alles genau so aus, wie Gott es ihm aufgetragen hatte.



calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 11: Ein Platz für 2 (Arche Noah)



Gott will nicht, dass wir untergehen (Gedanken von Ludwig Burgdörfer)

Noah fängt an das Schiff zu bauen, bevor es regnet.

Will sagen: Es ist immer gut langfristig zu planen.

Noah kassiert für seine Aktion Hohn und Spott.

Will sagen: Es ist nicht unbedingt populär, voraus zu denken, aber notwendig.

Noah baut exakt nach Anweisung, sodass noch heute der Schiffsbau von ihm profitiert.

Will sagen: Überlebensstrategie ist Millimeterarbeit.

Noah nimmt alle paarweise mit.

Will sagen: Das Überleben ist nicht einerlei.

Noah fährt erst ab, nachdem, die Schnecken da sind.

Will sagen: Auch die Langsamen sollen mitkommen.

Noah nimmt auch die mit, die viel Mist machen.

Will sagen: Wenn alle in einem Boot sitzen, muss man sich auch riechen können.

Noah treibt lange orientierungslos übers Wasser.

Will sagen: Während jeder Rettung verliert man auch mal die Übersicht.

Noah braucht sehr viel Geduld.

Will sagen: Es dauert manchmal, bis Land in Sicht ist.

Noah steht am offenen Fenster.

Will sagen: Wer Leben will, muss auch danach Ausschau halten.

Noah begrüßt die Taube mit dem Ölzweig.

Will sagen: Es steht fest, dass Gott will, dass wir wieder auf einen grünen Zweig kommen.

Noah feiert nach seiner Rettung einen Gottesdienst

Will sagen: Beten sollen wir in und nach der Not.

Noah und Gott schließen nach der Rettung die erste Lebensversicherung ab, die für alle Gezeiten bis heute gilt.

Will sagen: Einen Regenbogen gibt es nur, nachdem es auch kräftig geregnet hat.

Noah war sehr alt.

Will sagen: Alter schützt vor Rettung nicht.

Ahoi kann ich da nur sagen!



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 12 : Für dich ist immer ein Plätzchen frei



Das Titelbild
für das Thema
„(K) ein Plätzchen
frei“ wurde auch in
diesem Jahr von
Regina Wagner
mit Aquarellfarben
gemalt.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 12 : Für dich ist immer ein Plätzchen frei



Das Titelbild wurde von Regina Wagner mit Aquarellfarben gemalt.

Ein freier Stuhl an einem schönen Platz in der Natur. Unter einem Baum laden Tisch und Stuhl zum Verweilen ein. Eine Kerze brennt. Ein Buch liegt aufgeschlagen da. Skeptisch beäugt wird dieses freie Plätzchen.

Setze ich mich hin? Will ich verweilen und mich auf die Ruhe und die Umgebung einlassen?

Habe ich die Muße zum Entspannen?

Kommen noch mehr Leute? Oder ist der Platz nur für mich vorbereitet? Will ich dableiben?

Fühle ich mich eingeladen und angesprochen?

Bleibe ich an der Seite unbeteiligt stehen und beobachte die Szene nur und gehe dann weiter?

Welcher Impuls lässt mich Platz nehmen? Welchen Impuls brauche ich um mich willkommen zu fühlen und zu bleiben?

Jesus lädt Sie ein, an seinen Tisch zu kommen. Er hat einen Platz für Sie vorbereitet – einen Ort der Ruhe und Stärkung, an dem Sie vor dem Trubel und den (über)-Forderungen, die tagtäglich auf Sie einprasseln, geschützt sind. Nehmen Sie seine Einladung an?

Ich muss mir keine Sorgen machen, wenn ich mich an seinen Tisch setze.



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 13 : Geburtsort

Darstellung der Weihnachtsgeschichte Bibelstelle: Lukas 2, 16:

Ein wichtiges Plätzchen in der Menschheitsgeschichte ist der Geburtsort von Jesus:

...so eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag...



Calmbacher Adventsfenster 2025

Bild Nr. 13 : Geburtsort

Das Leben von Jesus verlief vom ersten Tag an nach Gottes Plan.

Gott hatte etwas vor mit seinem Sohn. Da war nichts dem Zufall überlassen. Auf Schritt und Tritt kommt das zustande, was Gott sich ausgedacht hat. Das Leben von Jesus hatte eine klare Perspektive. Jesus hatte ein Ziel, er wusste, wofür er lebte. Wir kennen die großen Eckpunkte: die

Geburt, das Kreuz, die Auferstehung, die Himmelfahrt, die Wiederkunft.

Aber auch in allen Details wurde Jesus von Gott geführt und stand unter Gottes Schutz.

Das war bei Gottes Sohn so, und das ist auch bei uns so, bei Gottes Kindern.

Auch für unser Leben hat Gott einen Plan, und auch uns behütet er und leitet er.

Das ist nicht einengend zu verstehen – als wären wir Marionetten, die an Gottes Fäden hängen und nach seiner Pfeife tanzen müssen. Nein, wir sind frei, gerade als Christen sind wir frei.

Aber es ist als Hilfe gemeint, als Hoffnung, als Schutz.

Gott umgibt uns von allen Seiten. Gott kennt immer den richtigen Weg, den Weg ins Freie, den Weg ans Ziel.

Gedanken von A. Symank



Calmbacher Adventsfenster 2025

Danke

Vielen Dank für Ihr Interesse an unseren Adventsfenstern. Wir hoffen, dass Sie unsere Gestaltung und die Texte inspiriert haben und wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten und für 2026 Gottes Segen und Bewahrung.

Wir bedanken uns:

- bei Geschäfts- und Privatleuten für die Bereitstellung der Ausstellungsflächen
- bei allen Ideengebern, Mitgestaltern und Unterstützern im Vorder- und im Hintergrund, die uns so tatkräftig zur Seite standen.

Das Team der Calmbacher Adventsfenster:

Renate Bausert, Sonja Grobmann-Bott, Barbara Kassen, Sybille und Walter Lenk, Rolf und Ulrike Morgeneier, Chris Nohl, Harald und Michaela Schanz, Ester Treiber, Andrea Vogel, Marita und Martin Waldhauer, Regina Wagner, Rose und Tanja Würtemberger.